

Viele Vereine, wenig Kommerz

Regionalkonferenz Jugendarbeit

LIEBENWALDE ■ Gelangweilt, unpolitisch, gewaltbereit, desinteressiert und pessimistisch. Kaum ein politisch unkorrektes Image, das nicht die junge Generation gestreift oder auf sie gezielt hat.

Was Jugendarbeit dieser Trendwende entgegensetzen kann, darum ging es in der ersten Regionalkonferenz für den Sozialraum II im Zehdenicker Oberstufenzentrum. Der Sozialraum II umfasst das Amt Zehdenick, das Amt Liebenwalde und die Großgemeinde Löwenberger Land. Der Landkreis hat 1997 beschlossen, Oberhavel in so genannte Sozialräume aufzuteilen. Heute gibt es acht davon.

Die sind unterschiedlich ausgestattet, was die Redner mit vielen Fakten untermauerten. 7947 Kindern und Jugendlichen leben zwischen Havel und Finowkanal. Wenn den Sozialraum trotz peripherer Lage, hoher Arbeitslosigkeit und weiter Wege etwas auszeichnet, dann sind es seine vielen Vereine, die immerhin 883 Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglichen. Weniger „dicke“ haben es die Zehdenicker, Löwenberger und Lieben-

walder dagegen mit kommerziellen Angeboten. Kinos gibt es auf dem Land nicht und wer in die Disko will, muss am Ort wohnen oder im Besitz eines Führerscheins sein.

Nicht nur die Städte, sondern mittlerweile auch viele Dörfer haben ein Jugendzimmer oder einen -club. Trotzdem scheint es irgendwo zu haken. Nicht umsonst würden viele Jugendliche lieber am Straßenrand, in der Bushaltestelle oder auf der Tankstelle ihren Abend verbringen oder gar immer mehr „krumme Dinger drehen“.

Einen ersten Lösungsansatz lieferte jetzt das Amt Liebenwalde. Hier existiert ein runder Tisch, der immer dann einberufen wird, wenn den Kids oder aber den Erwachsenen der Schuh drückt. „Mit Sicherheit kann man die Probleme nicht an einem Tag lösen. Alle, die mit der Jugend zu tun haben, sollen ins Gespräch kommen“, sagte Bernd Schmidt von der Korus (Büro für Bildung und Beratung). Auf Steckbriefen sollen nun alle Angebote des Sozialraumes zusammengetragen und neue Projekte aus der Taufe gehoben werden. *cl*

Zwei Tage Open Air in der Kiesgrube

Metal-Konzert mit zwölf Bands

GERMENDORF ■ „Under the black sun“ heißt das Metal-Konzert, das am kommenden Freitag und Sonnabend jeweils ab 18 Uhr in der Kiesgrube am Eichholzpark Germendorf steigt. Das traditionelle Konzert findet erstmals als Open Air statt.

Auf der Bühne stehen deut-

sche und internationale Bands, unter anderem „Eminenz“, „Grand Belials Key“ aus den USA und „Horna“ aus Finnland. An jedem Tag treten sechs Gruppen auf. Für Park- und Zeltmöglichkeiten ist gesorgt. Nachfragen und Vorbestellungen unter ☎ 030/44 00 90 58. *maz*



Unter der Berliner Straße, an der derzeit gebaut wird, fanden die Archäologen einen alten Knüppeldamm. Wahrscheinlich stammt er aus dem 18. Jahrhundert. Derzeit werden Holzproben genommen, um das Alter genau zu bestimmen. **FOTOS: SCHLEY**

Knüppeldamm unter L 21

Archäologen werden bei Bauarbeiten in Liebenwalde erneut fündig

NADINE SCHLEY

LIEBENWALDE ■ Auch an der Baustelle der L 21 (Berliner Straße) in Liebenwalde sind die Archäologen wieder fündig geworden. In dieser Woche legten sie einen alten Knüppeldamm frei, der vermutlich aus dem 18. Jahrhundert stammt.

Mit aneinander gelegten Holzbohlen, teilweise durch Feldsteine verstärkt, befestigten die Bewohner Liebenwaldes damals ihre Wege. Der Knüppeldamm befindet sich in einem Übergangsbereich zur Niederung. Vermutlich war es in dem Gebiet früher sehr feucht, sumpfig und schlammig.

Jetzt werden Proben vom alten Holz genommen, um das genaue Alter zu bestimmen. Eine Zeichnerin im Team der Archäologen zeichnet die Fundstelle ganz genau nach und fotografiert den Damm von allen

Seiten. Danach wird das Holz entfernt. „Auf diesem Untergrund könnte man keine moderne Straße bauen“, erklärt Archäologe Peter Schöneburg. Er gräbt nur in den Bereichen, die von den Bauarbeiten betroffen sind und geht nur 60 Zentimeter in die Tiefe.

Bereits seit Februar des vergangenen Jahres ist das Archäologenteam an den Baustellen in Liebenwalde tätig. Das es so lange dauern würde, hat sich Peter Schöneburg auch nicht denken können. Zumal diese Grabungen keine Forschungsarbeit seien, sondern nur baubegleitend erfolgen.

In den vergangenen Monaten haben die Archäologen vom „Büro für archäologische Baugrunduntersuchungen Bergfelde“ Fundstücke in ungewöhnlicher Vielfalt zu Tage gefördert. „Funde aus dem Mittelalter sind nicht so ungewöhnlich. Das Besondere in Liebenwalde ist, dass wir hier

Reste von vorrömischen und slawischen Siedlungen gefunden haben“, erklärt Schöneburg. Erst vor drei Wochen fanden die Bergfelder fünf vollständige Keramik-Gefäße aus dem 14. Jahrhundert. Sie lagern im Landesmuseum. Die Archäologen wiesen in einem

Gespräch mit der MAZ nochmals darauf hin, dass ihre Grabungen die Bauarbeiten nicht behindern. „Wir arbeiten meist in den Teilen der Baustelle, wo gerade nicht gebaut wird“, betont Peter Schöneburg. Der Knüppeldamm wird in wenigen Tagen entfernt.



Musste auch an ihrem Geburtstag arbeiten: Ines Gerulat dokumentiert die Funde. Sie wurde gestern 32 Jahre jung.



Nach Kollision schwer verletzt

GERMENDORF ■ Schwer verletzt wurde der Fahrer eines Opel am frühen Montagmorgen auf der L 172 zwischen Velten und Germendorf. Aus bislang ungeklärter Ursache kam er rechts von der Straße ab, streifte einen Baum und prallte gegen einen weiteren Baum.

Mit 2,9 Promille Unfall gebaut

TESCHENDORF ■ Ohne Führerschein, Versicherungsschutz, Zulassung und alkoholisiert hat eine Fahrerin am Montagabend in Teschendorf einen Unfall verursacht. An der Einmündung zur B 96 wollte sie in Teschendorf abbiegen, fuhr jedoch geradeaus an einen Begrenzungspfosten. Dabei verlor sie ihr Nummernschild, setzte die Fahrt aber fort. Eine Polizeistreife stellte die Frau wenig später. Der Alkoholtest ergab 2,9 Promille.

Rottweiler zugelaufen

GERMENDORF ■ Ein Rottweiler-Rüde ist am Freitag, 28. Juni, in der Gemeinde Germendorf gefunden worden. Wer diesen Hund vermisst, kann sich unter ☎ 03301/85 94 11 oder ☎ 0171/3 37 40 53 beim Ordnungsamt melden. *maz*